

Salwer Tagblatt

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich.

Bezugspreis: In der Stadt incl. Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.



Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Borgiszelle 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg.

Schluß für die Inseratannahme 10 Uhr vormittags.

Fernsprechnummer 9.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Nr. 132.

Samstag, den 8. Juni 1912.

87. Jahrgang.

Parlamentarisches.

Stuttgart, 7. Juni 1912.

Württembergischer Landtag.

Die Zweite Kammer setzte heute nachmittag die Erörterungen über die Vereinfachung der Staatsverwaltung fort. Die künftige Gestaltung des Medizinalkollegiums rief eine längere Debatte hervor, bei der es sich darum handelte, ob der Ausschußantrag auf Umwandlung des Kollegiums in eine Ministerialabteilung angenommen werden soll oder ein Antrag Liesching, das Kollegium aufzuheben und seine Geschäfte an das Ministerium des Innern oder Behörden desselben zu übertragen. Der Antragsteller wollte damit vermeiden, daß die Umwandlung lediglich eine Namensänderung zur Folge habe. Der Antrag Liesching wurde angenommen. Den Anträgen des Ausschusses zu den Vereinfachungen in den Zentralstellen für Gewerbe und Handel, sowie Landwirtschaft wurde zugestimmt. Die Gesundheitskommission soll sofort aufgehoben werden. Das Haus wandte sich dann zur Beratung der von der Regierung bezüglich der Oberämter gemachten Vorschläge. Der Ausschuß beantragte, die Regierung zu ersuchen, die geplante Aenderung in der Organisation der Bezirksämter, abgesehen von der Stadtdirektion, dem Amts-Oberamt Stuttgart und dem Oberamt Cannstatt, nicht weiter zu verfolgen. Gegen die in dem Ausschußantrag enthaltenen Ausnahmen richtete sich ein Antrag K ü b e l (D. P.) und H i l d e n b r a n d (Soz.): Wolle die Vereinfachung der Staatsverwaltung bei den Oberämtern Halt machen, so dürfe, erklärten die Antragsteller in Uebereinstimmung mit dem Minister, für Stuttgart und Cannstatt keine Ausnahme gemacht werden. Der Antrag K ü b e l wurde angenommen. Weiterhin wurde ein Antrag auf Vereinfachung des oberamtlichen Rechnungsrevisionswesens angenommen und die Eingabe der Stadt Stuttgart betr. Erweiterung der Befugnisse des Stadtpolizeiamts gegenüber der Stadtdirektion der Regierung zur Erwägung überwiesen. Morgen Fortsetzung. Schluß 3/8 Uhr.

Stadt und Bezirk.

Calw, 8. Juni 1912.

Aus dem Voranschlag des städtischen Haushalts.

III.

Der Voranschlag der Volksschulen und Mädchenmittelschule rechnet mit zusammen 14 094 Mk. Einnahmen. Diese verteilen sich folgendermaßen: 153 Mk. aus Stiftungen und Legaten, 10 881 Mk. Staatszuschuß zu den Lehrergehältern, 1832 Mk. Schulgeldern aus der Mittelschule, und 1028 Mk. aus der evangelischen und 70 Mk. aus der katholischen Volksschule. Auf die einzelnen Klassen umgerechnet, kommen auf die Oberklasse der Mittelschule bei 27 Schülerinnen à 34 Mk. Schulgeld 918 Mk., auf die Unterklasse bei 26 Schülerinnen à 22 Mk. 572 Mk. und auf den Fortbildungsschulunterricht bei 11 Schülerinnen à 44 Mk. 484 Mk. Schulgeld; 1 Schülerin, welche nur den obligatorischen Unterricht besucht, bezahlt 8 Mk. Schulgeld. Die Nachlässe betragen hier 150 Mk. An Schulgeldern von Schülern der evangelischen Volksschule gehen bei 268 Knaben und 308 Mädchen zu je 3 Mk. 1728 Mk. ein (Nachlässe 700 Mk.) und von Schülern der katholischen Volksschule bei 21 Knaben und 26 Mädchen zu gleichfalls je 3 Mk. 141 Mk. (Nachlässe 70 Mk.). Den 14 094 Mk. Einnahmen nun stehen Ausgaben in runder Höhe von 43 214 Mk. für die genannten Schulen gegenüber. Der Löwenanteil an diesen Ausgaben entfällt natürlicherweise auf die Besoldungen. Es sind für die Lehrkräfte an der Mittelschule 7270 Mk. eingesetzt, für die an den Volksschulen, einschl. Industrieschule, allgemeine Fortbildungsschule und Schulbedienungs-, 32 079 Mk. Für Reinigung, Heizung und Beleuch-

ung der Lehrgebäude findet sich ein Posten von 2200 Mk., als Beitrag zur evangelischen Schulkasse (700 Schüler à 50 Pfg.) 350 Mk. und zur kath. Schulkasse (59 Schüler à 50 Pfg.) 30 Mk. Aus dem Voranschlag für das Realprogymnasium seien folgende Einnahmen-Titel erwähnt: Aus Stiftungen 30 Mk., Staatsbeiträge zu den Lehrergehältern und für den Turnunterricht 11 603 Mk. Staatszuschuß zu den Lehrergehältern 8100 Mk., Amtskorporationsbeitrag 1500 Mk. An Schulgeldern ist, abzüglich 300 Mk. Nachlaß, die Summe von 6705 Mk. eingestellt. Diese Schulgelder werden aufgebracht von 18 Schülern der 6. und 7. Klasse zu je 60 Mk., 21 Schülern der 5., 16 Schülern der 4., 22 Schülern der 3., 38 Schülern der 2. Klasse für je 1 Schüler 45 Mk. und 28 Schülern der 1. Klasse à 30 Mk. Die Einnahmesumme ist veranschlagt auf 27 938 Mk. Der Besoldungsaufwand ist mit Einschluß der Bedienungsauslage mit 37 957 Mk. angegeben; der für Reinigung, Heizung und Beleuchtung der Lehrgebäude mit 800 Mk. Gesamtsumme der Ausgaben 39 127 Mk. Gewerbliche Fortbildungsschule. Einnahmen 3510 Mk., Ausgaben 6402 Mk. Schulgelder von 800 Knaben und 100 Mädchen erbringen 900 Mk., der Staatsbeitrag beträgt 2500 Mk. Die Ausgaben ergeben sich durch 4992 Mk. Besoldungsgelder, 700 Mk. Reinigung, Heizung und Beleuchtung, 300 Mk. für Lehrmittel und Unterrichtsmaterialien usw. usw. Die Einnahmen im Voranschlag der Frauenaufarbeitungsschule stellen sich auf 3685 Mk.: 3000 Mk. Schulgelder, 300 Mk. Staatszuschuß zum Gehalt der Lehrerinnen, 200 Mk. Amtskorporationszuschuß usw. Ausgaben sind es 5163 Mk., und zwar im wesentlichen für Besoldungen 4738 Mk. (darunter auch Bedienung), 200 Mk. für Reinigung, Heizung und Beleuchtung. Die Georgenäumswerkwaltung wurde in den Voranschlag mit 1188 Mk. Einnahmen (Zinse aus dem Kapitalvermögen) und 2085 Mk. Ausgaben, darunter 500 Mk. Gebäude und Garten, Heizung und Beleuchtung 350 Mk., 385 Mk. Prämien und sonstige Stiftungszwecke aufgenommen.

Das Gebäude in der Stuttgarterstraße, in dem früher die K. Straßenbauinspektion untergebracht war, das aber den Straßenbauten zum Opfer fallen muß, soll, einem neueren Gemeinderatsbeschlusse zufolge, an der Altbürgerstraße wieder erstellt werden. Der Voranschlag des Stadtbauamts lautet auf 11 000 Mk. Aufstellungskosten. Das Aufstellungsgelände ist noch nicht bestimmt worden.

Zur ersten Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie schreibt der „Staatsanz.“: In dem zwischen Preußen einerseits und Bayern, Württemberg und Baden andererseits im Juli 1911 abgeschlossenen Staatsvertrag über Begründung einer Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie war von vornherein vorgesehen, daß der Vertrag auch dann gelten solle, wenn die Landstände eines der beteiligten Staaten die Genehmigung des Vertrags nicht erteilen sollten. Diese Bestimmung wird jetzt von Bedeutung. Da nämlich die Verabschiedung des Vertrags im bayrischen Landtag bis jetzt nicht herbeigeführt werden konnte, und mit der Ausgabe der Lose nicht länger zugewartet werden kann, wird die erste Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie vom 1. Juli 1912 ab zunächst nur Preußen einerseits und Württemberg und Baden andererseits umfassen. Die Organisation ist in Württemberg ebenso wie in Baden abgeschlossen, und es kann daher nach dem bevorstehenden Eintreffen der Lose in den beiden süddeutschen Staaten gleichzeitig wie in Preußen mit dem Verkauf der Lose zur ersten Klasse begonnen werden. Nach dem Plan der ersten gemeinschaftlichen Lotterie hat gegenüber der bisherigen Preuß. Klassenlotterie eine Verstärkung der Lose um 32 000 Stammlose und demgemäß auch eine entsprechende Vermehrung der Gewinne stattgefunden. Als eine bedeutsame Neuerung ist der Wegfall

des bisherigen Mitspiels der Freilose für die Staatskasse anzusehen, der preußischerseits als eine Morgengabe der Preußischen Finanzverwaltung an die Preuß.-Südd. Klassenlotterie bezeichnet worden ist. Preußen verzichtet hiedurch auf eine halbe Million bisheriger jährlicher Einnahmen aus der Lotterieverwaltung, um welche Summe die Gewinnaussichten der Spieler sich verbessern. Der Spielplan ist im übrigen den in Preußen altbewährten Grundlagen gefolgt, wonach u. a. auf jedes zweite Stammlos ein Treffer entfällt, die beiden Hauptgewinne in der 5. Klasse je 500 000 Mk. und die beiden Prämien je 300 000 Mk. betragen. Ist in einem besonders günstigen Fall das große Los der erste größere Gewinn, welcher am letzten Ziehungstag gezogen wird, so erhöht sich der Gewinn des Spielers sogar auf 800 000 Mk. Im übrigen sind in der 5. Klasse je zwei Gewinne von 200 000, 150 000, 100 000, 75 000 und 60 000 Mk., sowie je vier Gewinne von 50 000 und 40 000 Mk. vorhanden. Das Hauptgewicht hat die preußische Lotterieverwaltung aber von jeher auf die Ausstattung des Planes mit mittleren Gewinnen gelegt. Demgemäß sieht der neue Plan in der 5. Klasse 22 Gewinne zu 30 000 Mk., 32 Gewinne zu 15 000 Mk., 96 Gewinne zu 10 000 Mk., 200 Gewinne zu 5000 Mk., 2900 Gewinne zu 3000 Mk. und 5000 Gewinne zu 1000 Mk. vor. Mit einer solchen Ausstattung kann sich keine andere Lotterie auch nur annähernd vergleichen. Die Lotterie erfolgt in 5 Ziehungen (Klassen), und zwar findet die erste Ziehung am 10. und 11. Juli, die zweite am 9. und 10. August, die dritte am 6. und 7. September, die vierte am 11. und 12. Oktober und die fünfte in der Zeit vom 8. November bis 2. Dezember statt.

b. Eine gute Verbindung mit dem Schwarzwald. Reisende nach dem Schwarzwald seien auf den seit 1. Juni laufenden Vormittagszug aufmerksam gemacht: Abfahrt Stuttgart 7.34 Uhr vorm., Ankunft Freudenstadt 9.24 Uhr, Alpirsbach 9.46, Hausach 10.14, Straßburg 11.44 Uhr. Dieser Gilzug führt einen durchgehenden Wagen 1., 2., 3. Klasse von Stuttgart bis Straßburg. Umsteigen in Eutingen ist daher nicht nötig.

sch. Mutmaßliches Wetter. Die Wetterlage entwickelt sich günstiger. Der Luftwirbel ist im Westen stehen geblieben und auf dem Festland bildet sich Hochdruck aus. Für Sonntag und Montag ist daher trockenes und warmes Wetter zu erwarten.

s. Was der Presse alles möglich ist! Ein kleines Blatt veröffentlichte kürzlich folgende Notiz: „Infolge Raummangels mußte eine Anzahl Geburten und Todesfälle auf die nächste Woche verschoben werden.“

Bad Liebenzell, 7. Juni. In der letzten Sitzung des Kurausschusses wurde das Unterhaltungsprogramm für die diesjährige Saison festgestellt. Wiederum sind eine Reihe von außerordentlichen Veranstaltungen geplant, sodaß es also an Unterhaltung nicht fehlen wird. Am 23. Juni wird in den König-Wilhelm-Anlagen ein Gartenfest mit Tanz vor der Wandelhalle stattfinden. Ein weiteres folgt am 7. Juli, verbunden mit japanischem Tagesfeuerwerk. Für den 14. Juli ist eine Burgbeleuchtung geplant. Die in bengalischem Licht erstrahlende Burg bietet stets einen wunderbaren Anblick und lockt immer viele Fremde hieher. Am folgenden Tag, den 15. Juli, soll das Kinderfest, welches hauptsächlich auch für die Kinder der Kurgäste bestimmt ist, stattfinden. Ein Gartenfest mit Tanz ist dann wieder auf den 21. Juli angesetzt. Am 28. Juli wird ein Sommernachtsfest, verbunden mit festlicher Beleuchtung der Kuranlagen, abgehalten. Am 4. August wird eine vollständige Militärtabelle in den Anlagen konzertieren. Durch den bekannten Kgl. Hoffeuwerker W. Fischer aus Clebronn wird am 8. August ein großes Kunstfeuerwerk abgebrannt

werden. Auf den 11. August ladet die Kurverwaltung zu einem Waldfest in die Burgruinen ein. Für einen Abend im August (voraussichtlich 15.) soll der Rejizator und Zauberfünftler Willy Widmann aus Stuttgart gewonnen werden. Am 18. August findet nochmals eine Burgbeleuchtung und am 25. August eine Anlagenbeleuchtung statt. Den Abschluß der außerordentlichen Veranstaltungen bietet am 1. September, zur Feier des Sedanfestes, ein Nachtkonzert mit bengalischer Beleuchtung der Kuranlagen.

Württemberg.

Stuttgart, 6. Juni. Der Bundestag deutscher Militärärzte wurde heute morgen im Festsaal der Liederhalle von dem 1. Bundesvorsitzenden Bertsch eröffnet. Der Ehrenvorsitzende, Generalmajor z. D. v. Loeden, hielt eine Begrüßungsansprache, die mit einem Hoch auf den Kaiser und König schloß. Ergebenheitstelegramme wurden eine ganze Reihe abgefaßt. Anwesend waren 74 Delegierte des Bundes. Zum Versammlungsleiter wurde Wiedenstritt-Kreuznach, zum Stellvertreter Sauter-Stuttgart gewählt. Namens des württembergischen Verbandes begrüßte dessen Vorsitzender, Müller, die Versammlung. Im Jahresbericht heißt es: Am 31. März 1911 zählte der Bund 673 Vereine mit 70 552 Mitgliedern und am 31. März 1912 710 Vereine mit 73 754 Mitgliedern, die zu 27 Provinzial- und Landesverbänden zusammengeschlossen sind. Im verfloffenen Wirtschaftsjahr hat die Zahl der Unterstützungsgesuche wiederum zugenommen. Eingegangen waren 427 Gesuche (1911: 411). Unterstützungen sind bewilligt worden an 274 Mitglieder, 82 Witwen und 1 Waise. Der in den Wirtschaftsjahr für Unterstützungszwecke eingesezte Betrag von 10 000 Mk. ist restlos verausgabt worden. Am 27. Februar d. J. konnte, wie alljährlich, die Verteilung der Zinsen des Kapitals der Kaiser-Wilhelm- und Kaiserin-Augusta-Viktoria-Stiftung an hilfsbedürftige Witwen und Waisen stattfinden. Zur Verteilung gelangten 1200 Mk. Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind in Rechtsschutzangelegenheiten 543 Anträge (gegen 322 im Vorjahr) eingebracht worden. Bewilligt wurden Beihilfen im Betrage von 5805 Mk., für juristische Gutachten 95 Mk. Das von den Verbänden Ost- und Westpreußen und Posen gegründete Erholungs- und Ferienheim ist im verfloffenen Jahr einen guten Schritt vorwärts gekommen. Landtagsabgeordneter Hiller sprach unter Hinweis auf die württembergischen Verhältnisse über die Notwendigkeit einer kraftvollen Interessenvertretung. An die Erstattung des Jahresberichts schloß sich eine mehrstündige Debatte. Im Laufe des Nachmittags waren Dankfragungen auf die verschiedenen Huldbildungstelegramme eingelaufen. Bereits gestern fand die Mitgliederversammlung der Sterbekasse statt. Im Jahr 1911 hat die Kasse 1258 Einzelversicherungen über 1 039 200 Mk. Versicherungssumme und 514 Kollektivversicherungen über 63 900 Mk. abgeschlossen. Der Jahresüberschuß beläuft sich auf Mk. 102 738.08, die den Mitgliedern in Form von Dividenden zufließen. Seit dem Bestehen hat die Kasse den Mitgliedern Mk. 260 749.40 Dividenden auf die Beträge anrechnen können.

Stuttgart, 6. Juni. Die Preise der Besoldungsfrüchte der Kirchen- und Schuldiener, zu deren Bezahlung die Kameralämter ermächtigt wurden, werden von der Domänenverwaltung festgestellt, für den Zentner Kernen Mk. 11.10, Roggen Mk. 10.24, Gerste Mk. 10.26, Mischling Mk. 10.40 und Haber Mk. 9.56. Gegen das Etatsjahr 1911 bedeuten diese Zahlen eine Erhöhung von 78 Pfg. bei Kernen, Mk. 1.37 bei Roggen, Mk. 1.43 bei Gerste, Mk. 1.33 bei Mischfrucht und Mk. 1.89 bei Haber, ein sicheres Zeichen der allgemeinen Mehl- und Brotteuerung.

Stuttgart, 7. Juni. Heute abend kurz nach 7 Uhr scheuten in der Königsstraße die Pferde eines Lastfuhrwerts. Sie rannten gegen ein Schaufenster des Damenkonfektionsgeschäftes von Hanke und Kurz, das sich Ecke der Lange- und Königsstraße befindet. Eine Krankenschwester, die dort gerade vorbeiging, wurde von einem der Pferde zu Boden geworfen und trug so schwere Verletzungen davon, daß sie mit dem Krankenwagen ins Katharinenhospital verbracht werden mußte. Das sehr große Schaufenster ging in Trümmer. Die Pferde trugen nicht unerhebliche Verletzungen davon. Das Unglück verursachte einen großen Menschenauflauf.

Marbach, 7. Juni. Wie erinnerlich, sind sich innerhalb wenigen Tagen kurz nacheinander die Nachrichten gefolgt, daß Schultheiß Maulik von Mundelsheim die ihm von der Volkspartei angetragene Kandidatur abgelehnt habe und daß er die Unterstützung der Nationalliberalen Partei finden werde. Heute wiederum ist der „Beobachter“ in der Lage, zu versichern, daß die Nachricht von der Annahme verfrüht sei. Wer hat nun recht?

Tübingen, 7. Juni. Die Entscheidung in der Frage, ob die beim 180. Infanterieregiment zu errichtende Maschinengewehrkompanie ihren Standort in Tübingen oder in Gmünd erhalten soll, ist dahin gefallen, daß die Maschinengewehrkompanie nach Gmünd kommt.

Mittelal M. Freudenstadt, 6. Juni. In einem hiesigen Sägewerk geriet der 16 Jahre alte Arbeiter W. Zintbeiner in den Kettenaufzug, wobei ihm vier Finger der linken Hand vollständig abgerissen und der Arm schwer verletzt wurde.

Buhlach M. Freudenstadt, 7. Juni. Infolge des milden Winters ist der Stand des Wildes heuer recht stattlich. Auch die Wilderer wissen das und sind fleißig an der Arbeit. Die Pächter der Gemeindejagd haben eine namhafte Belohnung für die Entdeckung der Wilderer ausgesetzt.

Bfullingen, 7. Juni. Gestern abend ging über die hiesige Gegend ein schweres Gewitter mit kurzem aber starkem Hagelschlag nieder. Die Schlossen fielen in Größe von Taubeneiern und richteten ziemlich Schaden an Obstbäumen und in den Weinbergen an, die vorher schon einen geringen Ertrag versprachen.

Großeslingen, 7. Juni. Ein hier in Diensten stehendes Mädchen wurde von seiner Herrschaft, als es über Schmerzen klagte, ins Göppinger Bezirkskrankenhaus überwiesen, wo Oberarzt Dr. Pfeiffer feststellte, daß das Mädchen geboren haben mußte

und, da von dem Vorhandensein eines Kindes niemand etwas bekannt war, Anzeige erstattete. Das Mädchen gestand denn auch bald, ihr Kind sofort nach der Geburt im Hause ihrer Dienstherrschaft in den Abort geworfen zu haben, aus dem es auch gestern abend als Leiche herausgezogen wurde. Der Staatsanwalt hat die Unterjuchung aufgenommen und über das Mädchen die Haft verhängt.

Ebingen, 7. Juni. In der außerordentlichen Generalversammlung der Gewerbebank Ebingen wurde die Umwandlung aus einer Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht in eine solche mit beschränkter Haftpflicht beschlossen. An Stelle des zurücktretenden bisherigen Bankdirektors Beck wurde Bankkassier Hehl gewählt.

Kleinglattbach, 7. Juni. Gestern nachmittag 5 Uhr fand hier die Beerdigung des am Montag rasch verstorbenen Freiherrn Konstantin von Neurath statt. Zu dem Leichenbegängnis hatte sich eine große Anzahl von Bewohnern aus den umliegenden Ortschaften eingefunden. Um 4.40 Uhr lief der K. Hofzug ein, dem der König in Uniform, Herzog Ulrich, die Staatsminister, viele hohe Militärs und hohe Beamte entstiegen. Der König wurde von dem ältesten Sohne des Verewigten empfangen. Um 5 Uhr fand die Beerdigung statt.

Crailsheim, 7. Juni. Die Heuernte ist nahe, denn schon fahren die Mähmaschinen vereinzelt in unseren Wiesen. In der kommenden Woche dürfte wohl allgemein mit ihr begonnen werden. Nach Quantität kommt solches heuer einer Vollernte nahe und ist nur noch gute Witterung erforderlich, um auch hinsichtlich der Güte vollauf zu befriedigen. Die Feldfrüchte stehen bis jetzt alle schön, auch die Hackfrüchte. Die Obstausichten sind, was Kernobst anbetrifft, bis jetzt sehr gut, doch treten in letzter Zeit viele Raupenschädlinge auf.

Aus Welt und Zeit.

St. Zgen, 7. Juni. Eine aufregende Szene ereignete sich vorgestern früh bei der Durchfahrt des Eilzugs Nr. 152 Heidelberg-Karlsruhe. Ein mitreisender Soldat des Telegraphenbataillons in Karlsruhe, der eben von Berlin, wohin er zur weiteren Ausbildung abkommandiert war, in seine Garnison zurückreisen wollte, war plötzlich aus dem Wagen verschwunden. Der Zug wurde sofort durch das Notsignal zum Halten gebracht; er fuhr eine Strecke weit zurück, und man fand den Soldaten am Bahnkörper tot auf. Wie Mitreisende erzählen, hat sich der Soldat an der Waggontüre zu schaffen gemacht und ist dabei abgestürzt. Es scheint also ein Unglücksfall vorzuliegen, da nach Lage der Sache Selbstmord ausgeschlossen erscheint. Der Zug setzte seine Fahrt nach Karlsruhe fort, während die Leiche des Soldaten bis zum Eintreffen der Gerichtskommission liegen blieb. Wie die „Bad. Pr.“ erfährt, ist der Verunglückte der Sohn des Wagenwärters Beck in Karlsruhe.

Mainz, 7. Juni. Gestern wurde von Köln gemeldet, daß zwei verdächtige Zigeuner, auf die das Signalement der Gebrüder Ebender passe, die den Förster Romanus erschossen haben, seien in den Wagen

Tyrann Ehre.

60)

Roman von R. Lubowski.

(Fortsetzung.)

Ein schönes Lied, fürwahr sehr schön, aber nur für den, der es singt, wenn sein Haar weiß geworden ist und sein Lebenstag zur Reife geht. Für die Jungen taugt es nicht. Sie spinnen sich damit in eine sichere Zukunft ein und vergessen, daß auf der Schicksalswege nicht nur die Begeisterung, das Können und das Streben, sondern auch der Zufall und die Mißgunst einwirken. Wie hatte er einst, in den Tagen seines Glücks, dieser beiden gespottet! Nun hielten sie dafür Gericht über ihn. Schärfer und unerbittlicher, als sie es vielleicht sonst getan hätten. Sie mußten an dem Ungläubigen ihre Rache kühlen. Ein harter, verbissener Zug grub sich um Tarenbergs Mund ein.

Konnten sie ihm denn überhaupt schaden? War er nicht tausendmal stärker als sie, weil er sich schuldlos wußte? Durfte er nicht, nachdem morgen die Pistolen wieder im Kasten lagen und die Sekundanten voller Zufriedenheit nach Hause gezogen waren, sein Haupt stolz und hoch tragen, wenn Wachenhufen es nicht vorzog, ihn kalt zu machen?

Schuldlos — ja, das war er freilich. Aber stärker? Nein! Das was sie auf ihn geworfen hatten, würde ihm ewig anhaften, wie ein treuer Hund an seiner Seite gehen, auch wenn er in ein anderes Regiment kam. Er hörte förmlich das Zischen und Lästern, das seinem Kommen voranging. „Da ist er — der — na, ihr wißt schon.“ Aber darüber würde er kaltblütig hinfortschreiten. Das schützelte er ab, gleich dem Insekt, das zugrunde geht, nachdem es seinen Stachel in das Fleisch senkte. Sein

Stolz und seine innere Ehre standen viel zu hoch, als daß sie sich darüber gepeinigt fühlen könnten. Es war noch ein anderes Bedenken. Und das wog schwer.

Was hatte der Mann, vor dessen Augen sein Herz und seine Seele gelegen, der ihn „Freund und Bruder“ nannte und mit Beweisen seiner Liebe überschüttet hatte, bei dem ersten Stoß, den die Verleumdung gegen ihr langjähriges Verhältnis ausföhrte, gesagt: „Ich glaube deinem Ehrenwort nicht.“

Und sie, die er mit dem tiefen, ungeschwächten Gefühl liebte, vor der er auf den Knien seine Unschuld beteuerte, zog sie ihn an das Herz und kühlte seine heißen Augen, in die das grelle Licht der Bosheit hineinbrannte, mit der linden Hand des Vertrauens? Oder glaubte sie wenigstens seinen Worten, wenn ihr dieser Samariterdienst zu schwer wurde? Nichts von alledem.

„Ich schäme mich so sehr für dich.“ Das war ihr Trost auf seinen Wehsehrei, ihr Balsam auf seine Wunde gewesen. Darunter zog seine Hand jetzt den Schlüsselstrich. Aus — vorbei!

Aber unter diesem, wo sonst nur das Ergebnis der Rechnung zu stehen pflegt, fügte sich noch etwas zusammen. Nicht von ihm geschrieben, sondern von der Weisheit, die voraussieht. Etwas Unausgesprochenes, zurzeit noch Schwebendes, und doch viel zu stark und gewaltig, um es einfach fortzulösen.

„Wie stellt du dir nach diesem dein ferneres Leben im Korps vor? Bist du ein Kind oder bist du ein Mann? Ich hoffe das letztere. Dann denke ernsthaft über die Antwort nach! Sofort! Ein Hin- und Herziehen gibt es nicht. Wenn die Menschen, die dir am nächsten standen, deinem Wort keinen Glauben schenken — meinst du, daß dann auch nur einer unter deinen Kameraden ist, dem, trotz des morgenden Gewaltaktes, dein Wort in der Angelegenheit

als lautere Wahrheit gilt? Kein einziger. Was jene, die du so sehr geliebt hast, offen ausgesprochen, verschließen dir diese innerlich fremd und kühl Gegenüberstehenden in sich. Aber da ist es, verlaß dich darauf. Meinst du dein Wirken trotzdem nutzbringend ausüben zu können? Bist du groß, dich an derselben Stelle opfern zu können, wo man dein Bestes täglich und stündlich mit Füßen tritt? Wenn ja, dann bleibe auf deinem Platz! Wenn nicht, dann geh!

Er wehrt sich noch verzweifelt dagegen. „Ich kann nicht gehen. Ich habe meinen Beruf und das Heer viel zu lieb.“

Da spielt die mahnende Stimme den letzten Trumpf aus.

„Wenn dein toter Vater zu dieser Stunde an deiner Seite sein könnte — was meinst du, daß er dir darauf erwiderte? Die nämlichen Worte, die dein Urahn einst für solche, denen das Feingefühl abging, in der Chronik eures Hauses niederlegte.“

„So du dich nicht entziehest der Hand, die dir den Stoß zu schmecken gibt, so bist du der Schläge wert. So du ruhig Verachtung hinnimmst für Dinge, an denen du dich unschuldig weißt, so hast du die Absicht, in Zukunft dein Ehrenkonto zu erleichtern. Richte dich nach diesen meinen Worten, mein Sohn oder meine Tochter, die ihr dieses lest!“

Tarenberg krampft die Nägel tief in die Schnittzerien seines Stuhles.

Und der Spruch auf dem Wappenschild, was glänzt und befiehlt er über meinem Haus? „Deine Ehre sei untadelig und in dir!“

Nun wohl. Sie ist in mir. Als mein höchstes, heiligstes Gut. Genau so untadelig, genau so unverletzt wie früher.

(Fortsetzung im 2. Blatt.)

eines Personenzuges gestiegen. Beide trafen weder in Mainz noch in Frankfurt ein. Wie nachher bekannt wurde, sind sie zwischen den Stationen Rüsselsheim und Biebsheim aus dem Zug gesprungen und in den Wald geflohen, wo sie von dem Hund eines Bauunternehmers gestellt wurden. Mit vorgehaltenem Gewehr zwang der Bauunternehmer die beiden verdächtigen Kerle, vor ihm her nach Rüsselsheim zu gehen, wo sie verhaftet wurden.

Köln, 7. Juni. In der Schwimmbadeanstalt in Ehrenfeld stürzte die Decke des Schwimmbassins ein. Dabei wurde ein 15jähriger Knabe getötet. Zwei Personen wurden schwer, mehrere leicht verletzt.

Hamburg, 7. Juni. Heute abend ging über Hamburg ein lang andauerndes, überaus heftiges Gewitter nieder, begleitet von wolkenbruchartigem Regen. Viele Keller liefen voll Wasser. Die Abfahrt des Luftschiffes „3. 3.“, die für Mitternacht festgesetzt worden war, steht noch nicht fest.

Rudolstadt, 7. Juni. In den Landtag, der am 4. März aufgelöst worden war, sind wieder 7 Bürgerliche und 9 Sozialdemokraten gewählt worden. Bei den letzten Wahlen wurden gleichfalls 9 Sozialdemokraten und 7 Bürgerliche gewählt.

Delitzsch, 7. Juni. In dem Dorfe Windmar gerieten heute vormittag zwei Scheunen und zwei Schuppen in Brand. Bei den Rettungsarbeiten stürzte plötzlich das Dach des Schuppens ein. Eine Person wurde getötet. Eine andere Person erlitt so schwere Verletzungen, daß sie nach Halle in die Klinik gebracht werden mußte. Der Ortsvorsteher Müller erlitt gleichfalls erhebliche Verletzungen.

Paris, 7. Juni. Bei dem Kampfe um die Weltmeisterschaft im Lawn Tennis besiegten die 4 Deutschen Froitzheim, Kleinschrot, Rahe und Kreuzer sämtliche englischen, französischen und sonstigen Konkurrenten, darunter den Sieger bei den Olympischen Spielen in Stockholm, Ebert. Die Schlussspiele um die Weltmeisterschaft finden daher unter den vier genannten Deutschen statt.

Furchtbares Explosionsunglück.

Wien, 7. Juni. Ein zur Woellersdorfer Munitionsfabrik gehöriges Gebäude in der Nähe des Flugfeldes Wiener Neustadt ist heute früh 8 Uhr in die Luft geflogen. Nach Privatmeldungen sollen 30 Personen, meist Soldaten und Arbeiter, getötet und hundert verletzt sein. Durch den ungeheuren Luftdruck wurden in Wiener Neustadt zahlreiche Fenster zertümmert und durch Glascherben viele Personen verletzt, auch sonst ist großer Schaden durch die Explosion angerichtet worden. In Wiener Neustadt herrscht ungeheure Panik. Die Garnison, die Polizei und die Feuerwehr sind nach der Unglücksstelle abgegangen. Wie erzählt wird, sind 200 000 Kilogramm Pulver explodiert. Die Detonation war 50 Kilometer weit zu hören.

Wien, 7. Juni. Zu der Explosionskatastrophe von Woellersdorf wird weiter gemeldet: Bisher sind 14 Tote geborgen. Die Explosion war darauf

zurückzuführen, daß der Motor eines Munitionsfassenden Lastautomobils explodierte, worauf der Wagen in die Luft flog. Im nächsten Augenblick flog auch das ganze Objekt in die Luft. Ein Militärbeamter und 7 Civilarbeiter wurden sofort getötet. Zwei Mann von der Wache wurden schwer verletzt. In dem benachbarten Munitionsmagazin wurden sämtliche Scheiben zertümmert, durch deren Splitter ungefähr 100 Personen, darunter viele schwer verletzt wurden. Ein Einjährig-Freiwilliger, der zur kritischen Zeit vorüberritt, wurde samt dem Pferde etwa 100 Schritte fortgeschleudert und auf der Stelle getötet. In einer Wien-Neustädter Schule ist infolge der Explosion eine Mauer eingestürzt, wodurch mehrere Schulkinder verletzt wurden. Die seismographischen Apparate verzeichneten den durch die Explosion verursachten Erdstoß um 8.21 Uhr. Die Registrierung gleicht vollständig der eines Nahbebens.

Budapest, 7. Juni. Im Abgeordnetenhaus gab der Abgeordnete Julius Kowacs auf den Präsidenten Tisza zwei Revolvergeschüsse ab, ohne ihn zu treffen und schoß dann zweimal auf sich selbst. Er starb bald darauf.

Budapest, 7. Juni. In der Nachmittagsitzung des Abgeordnetenhauses drangen die ausgeschlossenen Abgeordneten wiederum in den Sitzungssaal ein und wurden abermals von der Polizei entfernt. 6 Abgeordnete wurden neuerdings für 15 Sitzungen ausgeschlossen und 16 Abgeordnete zur Abbitte verurteilt. Ebenfalls in der heutigen Sitzung wurde auch über die Angelegenheit des Abgeordneten Ludwig Beck ((Justizpartei) verhandelt, der s. Zt. gegen den Ministerpräsidenten Grafen Khuen Hederwary und den Minister Seranyi ein Tintenfaß geworfen und beide Minister verwundet hatte. Dem Ansuchen der Gerichtsbehörden, auf Aufhebung der Immunität des Abg. Beck, damit ein Verfahren gegen ihn eingeleitet werden könne, wurde stattgegeben. In der morgigen Sitzung wird über eine Verschärfung der Hausordnung verhandelt werden.

Urga, 7. Juni. Durch einen zweitägigen Schneesturm in Zuzen-Chana bei den Minnak sind massenweise Vieh- und Pferdeherden umgekommen. Die Mongolen schätzen den Verlust an Pferden auf über 20 000 Stück.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 7. Juni. Der beim hiesigen Postamt angestellt gewesene Hilfspostunterbeamte Karl Nonnenmacher bekam von der Strafkammer wegen Unterschlagung im Amt 3 Monate 15 Tage Gefängnis, wovon 15 Tage Untersuchungshaft abgehen. Er hat Telephongebühren im Betrag von 125 Mk. unterschlagen und für sich verbraucht. Nicht in einer Notlage, sondern aus Leichtsinne hat er sich die Unterschlagung zuschulden kommen lassen.

Tuttlingen, 7. Juni. Das Schöffengericht Meßkirch hat eine Bauersfrau von Sauldorf zu 50 Mk. Geldstrafe und Veröffentlichung des Urteils in zwei

Zeitungen, sowie zur Tragung sämtlicher Kosten verurteilt. Sie hatte gefälschte und verdorbene Butter an einen Händler verkauft. Dieser verkaufte die Butter wieder auf dem hiesigen Wochenmarkt, wo sie von der Polizei beanstandet wurde.

Landwirtschaft und Märkte.

Vom Fruchthandel. Auf den württ. Fruchtmärkten sind im Monat Mai d. J. 505 Dz. Weizen, 3161 Dz. Kernen, 681 Dz. Gerste, 183 Dz. Roggen und 5897 Dz. Hafer umgesetzt worden. Die geringe Zufuhr der erstgenannten Produkte bewirkte eine starke Erhöhung der Preise. Es wurden erzielt pro Doppelzentner Weizen 23.60 Mk. bis 25.40 Mk., Kernen 22—26 Mk., Gerste 18.60—24.— Mk., Roggen 20—25 Mk. und Hafer 20—24 Mk. Der Durchschnittspreis für einen Doppelzentner betrug bei Weizen 23.60 Mk. (Vormonat 23.24 Mk.), bei Kernen 24.48 Mk. (Vormonat 23.68 Mk.) bei Gerste 21.57 Mk. (Vormonat 21.61 Mk.), bei Roggen 21.90 Mk. (Vormonat 21.37 Mk.) und bei Hafer 21.81 Mk. (Vormonat 21.30 Mk.).

Niederstetten, 7. Juni. In den letzten Tagen haben die Landwirte der Umgebung hier ihre Produktion an Rinde abgesetzt. Für schöne Eichenglanzrinde wurden 2,20 Mk.—2,30 Mk. bezahlt. Die Produktion an Rinde hat in den letzten Jahren stark nachgelassen. Andererseits gibt es aber auch nur noch wenige Gerbereien, die nach dem reinen Eigenlohnverfahren arbeiten.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Hamburg, 8. Juni. (Telegr.) Das Luftschiff 3. 3 ist heute nacht 12 Uhr 45 mit dem Grafen Zeppelin an Bord zur Rückfahrt nach Friedrichshafen aufgefliegen.

Friedrichshafen, 8. Juni. (Telegr.) Bis vormittags 10 Uhr lag über den Verbleib des „3. 3“ noch keine Nachricht vor.

Ahdorf O. H. H. 8. Juni. (Telegr.) Der Bauunternehmer Hermann Kuckhaber von hier hat durch Erhängen Selbstmord verübt. Die Gründe sind unbekannt, jedoch ist es nicht ausgeschlossen, daß eine gegen ihn z. Z. schwebende gerichtliche Untersuchung den Anlaß zur Tat gab.

Stuttgart, 8. Juni. (Telegr.) In der Zeit vom Pfingstamstag bis Pfingstdienstag sind auf den Stationen der württ. Staatseisenbahn 956 654 Fahrkarten ausgegeben worden mit einer Gesamteinnahme von 791 947 Mk. Gegenüber dem Vorjahr betrug die Zahl der abgegebenen Karten weniger 73 137 Stück und der Erlös hieraus weniger 53 667 Mark.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei.



Amtliche und Privatanzeigen.

Calw.

Haushaltungsfahrnis- u. Waren-Versteigerung.

In der Konkursache über den Nachlaß des † G. August Döllinger, Kaufmanns hier, kommt in dessen Laden, Hs. Nr. 31 der obern Marktstraße öffentl. gegen Barzahlung zur Versteigerung

am Montag, den 10. Juni d. J., von vormitt. 9 Uhr an:

1 Taschenuhr, 4 silb. Kaffeelöffel, Mannsleider, worunter 1 Ueberzieher, 1 schwarzer Anzug, 10 Hemden, Bettgewand, wor. 5 Oberbett, 4 Haupf., 4 Kissenziehen, 10 Leintücher, Küchengeräte, Schreinwerk, worunter 1 Sekretär, 1 Weißzeug, 2 Kleiderkästen, 1 Waschtisch, 1 Nachttisch, 4 Sessel, allerlei Hausrat, wor. 2 Fässer, 1 Km. Brennholz, 1 Mehltrog, 1 Mehlmühle, 1 Gaslampe;

am gleichen Tag von nachmitt. 2 Uhr an:

die vorhandenen Waren, nämlich Tabake, Zigarren, Zigaretten, Ansichtspostkarten, Portemonnaies, Seifen, Kämme, Hosenträger, Turnergürtel, Mundharmonikas, Nippfächer;

am Mittwoch, den 12. Juni d. J., von vormitt. 9 Uhr und nachmitt. 2 Uhr an:

Kinderspielwaren, wor. Gartengeräte, Holzpferde, Puppen, Puppenervice und -Geschirre, Tiere, verschied. Spiele, Bälle, Eisenbahnen.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 4. Juni 1912.

Konkursverwalter:
Bezirksnotar Krahl.

R. Forstamt Liebenzell.

Nadelholzstammholz-Verkauf

im schriftlichen Aufstreich.

Aus Staatswald Lienzingshalde, Haag, Wolfacker, Fromwasen, Breithardt, Monakamerberg, Monakamerkopf, Herrschaftsheck, Kaiserstein, Kaffeberg, Schwarzer Mann, Kirchhalde, Finkenberg, Bettelstock, Bromhalde, Nonnenweg, Biefelssteige, Rattenkönig, Zeller, Hardebene, Frauenwald, Mahd, Steinbuckel, Hasenrain, Breitacker.

Stämme: 397 Fichten, 3834 Tannen, 484 Forchen mit Fm.: 297 I., 670 II., 981 III., 622 IV., 472 V., 108 VI. Klasse.

Abchnitte: 2 Fichten, 169 Tannen, 12 Forchen mit Fm.: 86 I., 81 II., 9 III. Klasse.

Schriftliche Gebote mit der Aufschrift „Gebot auf Stammholz“ in ganzen und Zehntelprozenten der Taxpreise ausgedrückt, verschlossen, bedingungslos, unterschrieben, bis spätestens Donnerstag, den 13. Juni, vormittags 9 1/2 Uhr, ans Forstamt. In dieser Stunde Eröffnung der Gebote im „Hirsch“ in Liebenzell. Loseinteilung (Los 1—100) wie in den Schwarzwälderlisten und Losverzeichnis vom Verkauf am 27. April ds. Js. Weitere Losverzeichnisse unentgeltlich vom Forstamt.

Oberamtsstadt Calw.

Am nächsten Mittwoch, den 12. d. Mts., findet der

Biehmarkt

statt.

Den 7. Juni 1912.

Stadtschultheißenamt:
C o n z.

Pfalzgrafenweiler.

Am Dienstag, den 11. ds. Mts., findet hier ein

Rindvieh- u. Schweinemarkt

statt, wozu eingeladen wird.

Gemeinderat.

Aizenberg.

Alle im Jahre 1872 Geborenen werden auf Sonntag, den 9. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, zur

40er Feier

freundschaft zum Altersgenossen David Wurster zum Löwen eingeladen.

Mehrere Altersgenossen.

Hochzeitskarten

liefert in schöner Ausführung die Druckerei des „Calwer Tagblattes“.

Ev. Arbeiterverein Calw.

Samstag, den 8. Juni, abends 8 Uhr, in der „Schwane“
 Deffentl. Vortrag von Herrn Oberlehrer Beutel
 über: „Der Feldzug in Rußland 1812.“
 Die Mitglieder und unsere Freunde samt Frauen und erwachsenen
 Kindern sind freundlich eingeladen. Der Ausschuß.

Jungdeutschlandbund, Ortsgruppe Calw.

Sonntag, den 9. Juni 1912, nachmittags 1/2 3 Uhr,
 Zusammenkunft in der Turnhalle und Abmarsch der Gruppen
 mit der Jugendkapelle.

Bad Liebenzell—Talmühle.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Be-
 kannte zu unserer am Dienstag, den 11. Juni 1912,
 stattfindenden

Hochzeitsfeier

in den Gasthof z. „Linde“ in Bad Liebenzell, sowie zur
 Nachhochzeit
 am Samstag und Sonntag, den 15. und 16. Juni,
 in den Gasthof zur „Talmühle“ in Talmühle
 freundlichst einzuladen.

Andreas Roller, Sattler,
 Sohn des Karl Roller, Bauers in Glatten.

Sophie Burkhardt,
 Tochter des Georg Burkhardt, Wagnermeisters in Liebenzell.
 Kirchgang 1 Uhr in Liebenzell.

Gasthof zum Hirsch & Lamm, Hirsau.

Grosses Konzert

der
 Oberbairisch. Sängertroupe „Die lustigen Schlierseer“
 Anfang nachmittags 4 Uhr.

Eisenbahn-Fahrpläne sind à 5 Pfg. zu haben in der Ge-
 schäftsstelle des Calwer Tagblattes.

4% Grundrentenbriefe Reihe V

der
 Mitteldeutschen Bodenkredit-Anstalt in
 Greiz und Frankfurt a. M.

Die Zeichnung auf Nom. M. 2.000.000 der obigen Grund-
 rentenbriefe findet am **Sonnabend, den 15. Juni 1912**, zum
 Kurse von **98%** statt. Anmeldungen hierzu werden von der
 nachgenannten Zeichnungsstelle, der

Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe
 in Calw, e. G. m. b. H.

bei welcher der Prospekt zur Einsichtnahme aufliegt, von **jetzt**
ab und am Zeichnungstage entgegengenommen.

Greiz und Frankfurt a. M., am 7. Juni 1912.

Mitteldeutsche Bodenkredit-Anstalt.

Persil

für
Krankenwäsche
 (Wichtig - lesen!)

Das selbsttätige Waschmittel.

Persil entfernt spielend leicht Blut-, Eiter- und
 sonstige Flecken, beseitigt scharfe Gerüche und
desinfiziert gründlich
 ohne den geringsten Schaden für das Gewebe. Die Wäsche
 erhält den frischen, süßlichen Geruch der Rasenbleiche.

Erprobt u. gelobt!

Nur in Originalpaketen, niemals lose.

HENKEL & CO., DÜSSELDORF. Allein. Fabrik. a. d. allbeliebten

Henkel's Bleich - Soda

Turnversammlung.

Nächsten Montag abend
 im Lokal.
 Der Vorstand.

Frische

Spargel

Pfd. 60 Pfg.

Schlangengurken

Stück 28 u. 30 Pfg.

Neue gelbe
**Italiener-
 Kartoffeln**

3 Pfd. 35 Pfg.,
 10 Pfd. 1.10 Mk.,
 100 Pfd. 10 Mk.

empfehlen

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H., Calw.
 Telefon 45.



Pferd,

(Fuchs)
 verkauft unter
 Garantie
 Ad. Luß.

Wohnung

gesucht von kl. Familie. Sommerf.
 gelegen, 1. Stock, 2-3 Zimmer,
 Küche m. Zub., Gas, Glasabfluß
 auf 1. Okt. od. früher. Off. erb.
 an die Geschäftsst. unter D. E. 65.

Den besten
Most
 bereiten Sie aus:
 Ethers Frucht- und Mostschmelze-
 Ethers Frucht- und Mostschmelze-
Natur-Product
 u. den Mostsubstanzen, die vielfach
 scharfe Säuren enthalten, vorzuziehen.
 In den meisten Apotheken, in 25, 50, 100 u. 200 Liter-Boxen erhältlich.
 Hermann Eßer & Co. Sigmaringen.

Verkaufstellen: Calw: Gg. Pfeiffer;
 Spar- und Consumverein Calw und
 Umgehend. Gechingen: Wilhelm
 Vöhringer. Möttlingen: Joh. Graze,
 Mineralwasserfabrik.

Vornehm

wirkt ein zartes, reines Gesicht, ro-
 siges, jugendfrisch. Aussehen, weiße,
 sammetweiche Haut und ein schöner
 Teint. Alles dies erzeugt d. all. echte
Stedenpferd-Bienenmilch-Seife
 à St. 50 ¢, ferner macht der
Dada-Cream

rote u. rissige Haut in einer Nacht
 weiß u. sammetweich. Tube 50 ¢ bei:
 in Calw: H. Beißer, W. Winz,
 Heinr. Sentner, Friedr. Wackenh-
 huth, Georg Pfeiffer, Friedrich
 Lamparter, Amalie Feibweg,
 Osc. Lotthammer;
 in Liebenzell: Apotheker Mohl.

Bad Liebenzell. Monopol-Hotel.

Jeden Sonntag Nachmittag

Künstler-Konzert

unter Leitung des bekannten Violinvirtuosen
 Jaques Hoving.

Der Besitzer: Adolf Benzinger.

Von jetzt ab kommt wieder regel- mäßig unser **Auto**

jeden Montag u. Donnerstag nach Unterreichenbach, Lieben-
 zell, Hirsau und Calw zur Abholung und Ueberlieferung von
 Wäsche. Wir besorgen das Waschen und Bügeln von Kragen, Man-
 schetten, Leib- und Haushaltswäsche, Hotelwäsche, Aussteuern, Vor-
 hängen zc. zc.

Auto-Bestellungen erbitten wir uns per Postkarte oder per
 Telefon oder bei unserer Annahmestelle obere Marktstraße 15.

Telefon
 Dno. 2.

Dampfwaschanstalt Birkenfeld
 Gebrüder Maneval.

Leistungsfähige württembergische Cognac-
 brennerei, Likörfabrik und Südwinehand-
 lung, sucht für die Stadt und nächste Um-
 gebung einen bei Wirten eingeführten,
soliden Vertreter.

Offerten unter Chiffre S. N. 4108 an **Rudolf**
Mosse, Stuttgart, erbeten.

Kartoffeln

werden zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe
 nimmt entgegen

Spöhrer'sche Höhere Handelsschule.

Ein Waggon Linoleum

für den Neubau der Kgl. Straßenbauinspektion, sowie einiger sonstiger
 Objekte trifft in nächster Zeit für mich ein, und könnten noch einige
 Rollen zu sehr vorteilhaften Preisen mitbezogen werden.

Emil G. Widmaier,

Bahnpoststr., Telefon 15.

Vertreter der Bietigheimer und Delmenhorster
 Linoleumwerke.

Kaffee

in billigen wie besten Sorten, roh
 und jede Woche frisch gebrannt,
 empfiehlt bestens

Telefon 120. **E. Serva.**

Bohnenstangen,

Stück zu 3 ¢, vorrätig bei
Blank & Stoll.

Tüchtiges Servierfräulein

sucht noch Saisonstelle in besserem
 Hotel oder Restaurant, auch Bahn-
 hof II. Kl. Wer, sagt die Geschäfts-
 stelle ds. Bl.

Washfrau

wird gesucht. Auskunft erteilt die
 Geschäftsstelle ds. Blattes.

Weiß Druckauschuß

zum Auslegen von Schränken zc.
 geeignet, empfiehlt das kg zu 30 ¢
 die Druckerei ds. Bl.

Wforzheim.
 Suche für mein Wurst- u.
 Fleischwarengeschäft
 ein tüchtiges, fleißiges

Mädchen,

welches im Rechnen und Schreiben
 gut bewandert ist. Metzgerstochter
 bevorzugt.

Ludwig Scheib,
 Metzgerei :: Sedansplatz.

Heugras

hat zu verkaufen
M. Walz, Sägmüller,
 Bad Liebenzell (Längenbachtal).

Wer gibt einem jungen Herrn
 gegen entspr. Vergütung ein

Klavier

in Miete?
 Angebote unter N N 1000 er-
 bittet dieser an die Geschäftsst. d. Bl.

Die heutige Nummer ent-
 hält die Landwirtschaftl. Beilage.